

Freiburger Erklärung

zur geplanten Reduzierung der Einspeisevergütung für Photovoltaikanlagen

Die Region Freiburg steht wie keine andere für die Bedeutung und die Möglichkeiten der Photovoltaik als wichtige Komponente einer zukunftsträchtigen Energieversorgung. Hier ist es beispielhaft gelungen, die Chancen der regenerativen Energien ökologisch und ökonomisch zu verknüpfen. Die Zusammenarbeit zwischen Forschung, Entwicklung, Produktion, Vertrieb, Installation sowie Aus- und Weiterbildung zieht jährlich mehr als 600 Expertengruppen mit über 15.000 Teilnehmern aus der ganzen Welt in die Region, um an den Freiburger Erfahrungen zu partizipieren.

Wie bedeutsam der Sektor Photovoltaik in der Region Freiburg ist, belegt die Zahl der regionalen Arbeitsplätze. So stehen allein die unterzeichnenden Freiburger Unternehmen und Organisationen für mehr als 1.200 Arbeitsplätze.

Das Bekenntnis zu einer nachhaltigen Energiepolitik ist in Stadt und Region seit den frühesten Zeiten der Umweltbewegung in breiten Bevölkerungsschichten verwurzelt und bildet so die Basis für diesen Erfolg. Den entscheidenden Durchbruch aber brachte das EEG.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Solarstromerzeugung in Deutschland bestand Planungssicherheit, die als Basis für unternehmerisches Handeln benötigt wird. Sie war Grundlage für die Weltmarktführerschaft Deutschlands in der Photovoltaik.

Mit der geplanten drastischen Reduzierung der Einspeisevergütung und der Diskussion über vorgezogene Termine steht aber gerade diese Planungssicherheit in Frage.

Die Auswirkungen werden in allen Bereichen der Photovoltaik, ob Forschung, Produktion, Handel, Installation und Handwerk Spuren hinterlassen.

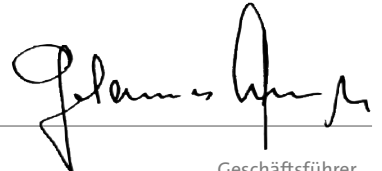

Arbeitsplätze in allen angeschlossenen Bereichen sind gefährdet. Die Technologieführerschaft und Weltmarktposition Deutschlands stehen auf dem Spiel.

Das Fraunhofer-Institut für solare Energiesysteme hat in einem aktuellen Gutachten zur Reduzierung der Einspeisevergütung auf diese Folgen eindringlich hingewiesen.

Das EEG bescherte nicht nur einen kaum vorstellbaren Zuwachs an erneuerbarer Energie; vielmehr war das EEG gleichzeitig auch die Basis für eine besonders erfolgreiche und nachhaltige Industrie- und Standortpolitik in Deutschland.

Vor diesem Hintergrund muss sich die Bundesregierung fragen lassen, ob sie diese nachgewiesenermaßen erfolgreiche Industrie- und Standortpolitik gefährden will, noch dazu in einer derart wichtigen Zukunftstechnologie.

Für die Region Freiburg, die in besonderem Maß betroffen ist, stellvertretend für die gesamte Solarbranche in Deutschland fordern die unterzeichnenden Unternehmen und Organisationen die Bundesregierung daher auf, ihre Pläne zur geplanten Reduzierung der Einspeisevergütung im Interesse einer nachhaltigen Energiepolitik zu überdenken.



HANDWERKSKAMMER FREIBURG
Präsident
Paul Baier

Geschäftsführer
Johannes Burger



STADT FREIBURG
Oberbürgermeister
Dr. Dieter Salomon



FRAUNHOFER-INSTITUT FÜR SOLARE ENERGIESYSTEME
Institutsleiter
Prof. Dr. Eicke Weber



SOLAR-FABRIK AG
Vorsitzender des Vorstandes
Günter Weinberger



SOLARMARKT AG
Vorstand
Rüdiger Berlin



S.A.G. SOLARSTROM AG
Vorsitzender des Vorstandes
Dr. Karl Kuhlmann



BADENOVA AG & CO KG
Vorstandsvorsitzender
Dr. Torsten Radensleben



ÖKOSTROM ERZEUGUNG FREIBURG GMBH
Geschäftsführer
Andreas Markowsky